

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

66 (19.3.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 66.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 19. März

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. März. Der Zentrumsführer, Geistl. Rat Wacker, wird in nächster Zeit zweimal vor Gericht sich zu verantworten haben. Vor dem Karlsruher Schöffengericht gelangt am 26. März die Beleidigungsklage zur Verhandlung, welche Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher gegen Herrn Wacker wegen beleidigender Ansätze im „Bad. Beob.“ erhob. Am 27. März soll vor der Strafkammer die von der Staatsanwaltschaft gegen Herrn Wacker wegen Beleidigung des Landgerichtsdirektors Fleuchaus in Freiburg, begangen durch eine bei dem Stiftungsfeste des kath. Männervereins in Mühlburg gehaltene Rede verhandelt werden.

Karlsruhe, 18. März. Die israelitische Landesynode beschäftigte sich heute mit der Frage der Errichtung eines Hospizes für israelitische Kinder und unbemittelte Erwachsene in Bad Dürheim, für welches die Großherzogin 8000 Mk. gespendet hat. Zur Anschaffung der weiteren Mittel wurde der Oberrat ermächtigt, zu 3% verzinsliche Schuldverschreibungen auf den Inhaber im Nennwerte von 150 000 Mk. auszugeben, und zwar sollen Stücke zu 1000, 500 und 100 Mk. zur Ausgabe gelangen.

Königsbach, 19. März. Dieser Tage schlachtete der hiesige Landwirt H. Christmann ein Schwein, das 6 Zentner wog. Dasselbe wurde von der Landwirtschaftsschule Augustenberg als Ferkel bezogen und in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit zu diesem erstaunlichen Gewicht gebracht. Gewiß ein günstiges Zeichen der Rentabilität der Schweinezucht.

Mannheim, 18. März. 180 im Lokomobilmobilbau beschäftigte Montagearbeiter der Firma Heinrich Lanz haben wegen Lohn Differenzen ihre Entlassung eingereicht und erhalten.

Mannheim, 17. März. Durch einen bekannten Kaufbold wurde in der verflochtenen Nacht in der Redaktionsstadt der Schutzmann Christian Riffel tödlich verletzt. Riffel wies

gegen 3 Uhr früh den Tagelöhner Philipp Reutig wegen Ruhestörung zurecht. Reutig, der auf Riffel schon lange geladen hatte, versetzte dem Schutzmann einen Stoß und als dieser zum Säbel greifen wollte, stieß er ihm den Dolch in den Rücken und drehte die Klinge in der Wunde herum. Der Schwerverletzte, dessen Uniform mit Blut getränkt war, konnte sich noch bis zur Wache schleppen. Sein Zustand ist hoffnungslos. Er ist 34 Jahre alt, verheiratet und Vater von 2 Kindern. Der 26 Jahre alte Täter ist schwindstüchtig und Epileptiker. Er und sein Bruder Peter sind verhaftet.

Freiburg, 18. März. In der hiesigen Klinik verstarb am Samstag nachmittag der Dekan Deudert von Rotweil a. R. an den Folgen einer Blutvergiftung. Deudert stand im 63. Lebensjahre.

Bom Schwarzwald, 18. März. Seit vorgestern herrscht Tauwetter und Regen. Alle Gewässer steigen rapid infolge der Schneeschmelze. In den Niederungen besteht große Hochwassergefahr.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. Heute vormittag fand mit großer Feierlichkeit in der Schloßkapelle die Aufnahme des Prinzen Eitel Friedrich in den Johanniterorden durch den Kaiser und die Einführung des Prinzen als Herrenmeister der Balley Brandenburg statt. Anwesend waren: Die Kaiserin, die Prinzen und die Prinzessin, Prinz Heinrich der Niederlande, eine Abordnung der Balley Utrecht und der englischen Genossenschaft des Johanniterordens und des Malteserordens, der Reichstanzler, die Minister und Botschafter. Der Kaiser erteilte dem Prinzen den Ritterschlag und gab ihm das Ritterkreuz. Bei der Einführung als Herrenmeister leistete der Prinz feierlich das Gelöbniß auf das vom Kaiser entgegengehaltene Ordensschwert. Der neue Herrenmeister vollzog alsdann den Ritterschlag an den 19 neuen Rittern, darunter Prinz Heinrich der Niederlande.

Berlin, 19. März. Dem „Berl. Vol. Anz.“ zufolge verzichtete der zweimal zum Tode verurteilte Lehrer Müller in Bayreuth auf jedes

Rechtsmittel der Revision und auf ein Gnaden gesuch an den Regenten.

Posen, 18. März. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Redakteur des „Goniec Wielkopolski“, Szpotanski, wegen Bergehens gegen § 110 St.G.B. zu 350 Mark Geldstrafe verurteilt. Szpotanski hatte einen polnischen Geistlichen, der gegen den Schulstreik aufgetreten war, in einem Artikel beleidigt.

Hamburg, 18. März. Die Arbeiter lehnten eine Lohnerhöhung für die englischen Schauerleute von 5 auf 7 Mark ab. Gestern verweigerten 1680 Engländer die Weiterarbeit.

Hamburg, 18. März. Der in der Hardensstraße wohnhafte Arbeiter Grossen erschoss heute mittag seine Braut und dann sich selbst. Als Motiv der Tat wird Eifersucht angenommen.

Leipzig, 19. März. Der Schneidermeister Moschmann tötete seine 34jährige Tochter durch einen Revolver schuß und verletzte dann sich selbst lebensgefährlich. Er litt seit dem Tode seiner Frau an Schwermut.

Wie die „Leipz. Renest. Nachr.“ mitteilen, hat der Reichstagsabgeordnete v. Liebert gegen den früheren sozialdemokratischen Abgeordneten Schöpflin beim Amtsgericht Leipzig Strafantrag wegen Beleidigung gestellt.

Klein-Rosfeld, 18. März. Unter großer Beteiligung fand heute im Beisein sämtlicher Behörden die Beerdigung der Verunglückten statt. Bischof Benzler traf aus Metz hier ein und begab sich an der Spitze der Geistlichkeit in das Spital, wo er den Verletzten Trost zusprach. Um 10 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, an der Spitze die Schulfinder und Lehrer; dann folgten Bischof Benzler, die Särge und eine große Anzahl Angehöriger. Im Zuge befanden sich der Bezirkspräsident von Lothringen und Unterstaatssekretär Mantel, sowie Vertreter staatlicher und anderer Behörden. Der Bezirkspräsident legte im Namen des Kaisers an den Särgen einen Kranz nieder. Die Feier in der Kirche war nur von kurzer Dauer. Der Bischof hielt eine kurze Ansprache, worauf die Särge nach dem Friedhof überführt wurden.

Feuilleton.

66)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Zu Klaras und zu ihrem eigenen Glück hörte niemand diesen Ausbruch der Verzweiflung, in dem der brave Karl Reimann, der in diesem Falle nicht besser war als die große Mehrzahl der Männer, unzweifelhaft sie beim Wort genommen und die arme Braut, welche im dritten Himmel lebte, ohne weiteres verlassen hätte, da die Verlobung zu dieser Stunde noch nicht offiziell bekannt gemacht worden war.

Der alte Möller wußte es allerdings schon von Karls Vater.

„Denn, was soll man dabei machen, Heini!“ sagte der alte Reimann achselzuckend, „Deine Prinzessin mag ihn nicht, und bei Licht besehen, paßt sie auch nicht für meinen Jungen, für sie mußt Du einen vornehmen Freier extra beschreiben, sie ist zu fein geworden für unsern Stand. Die Hartungs, weißt Du, sind so gut wie Bargeld.“

„Das ist ja auch hinreichend,“ brummte Heini Möller, „obchon unsere Vera auch eine nicht zu verachtende Partie ist.“

Damit war die Sache abgemacht.

„Was fehlt ihr denn nur?“ fragte er unwirsch seine Frau. „Vor dem Karl ist sie sicher, der heiratet Fräulein Hartung.“

„Gott, Heini, ich weiß es nicht,“ seufzte Frau Möller kläglich, „am Ende hat sie ihn doch gern gehabt.“

„Der Kuckuck hole die Frauensleute,“ brummte der Alte zornig, „hätt's von Vera nicht geglaubt, daß sie solche Fismatenten machen würde, nun ist's zu spät — die Geschichte mit Hartungs ist klipp und klar!“

„Wenn nur Fräulein Natalie hier wäre,“ seufzte Frau Möller.

„Ach, geh mir mit der,“ polterte Möller, „die vornehme Sorte ist unser Unglück, nun ist das Kind, das wir wie unser eigenes Fleisch und Blut hielten, zu fein für uns geworden und jammert am Ende darüber, daß ihre Eltern keine Grafen und Barone oder zum mindestens reiche Kaufleute oder Bankiers sind. Ne, Mutter, es ist nichts mit der feinen Erziehung, ich hab's immer gesagt, aber auf mich ist ja gar nicht gehört worden, obchon ich sonst ein feiger Kerl bin. Na, mit unserer Doris wär's uns nicht passiert.“

„Ach, Schweig still, Heinrich!“ schluchzte Frau Möller, „wie kannst Du so'n Barbar sein, Ihr Männer habt doch kein Spierchen Gefühl.“

Damit ging sie aus der Stube, ihren Mann in einer recht unbehaglichen Stimmung zurücklassend.

Draußen ging die Glode und Frau Möller trocknete sich hastig die Augen, um selber nach dem Einlaßbegehrenden zu sehen.

„Ach, Sie sind's, Herr Gotthard!“ rief sie erkannt, den Bankier einlassend, „das freut mich recht, Sie zu sehen.“

„Ist Vera daheim?“ fragte der Bankier.

„Ja, sie ist auf ihrer Stube — treten Sie näher, Herr Gotthard! — Ich möchte ein Wort vorher mit Ihnen reden.“

Sie öffnete bei diesen Worten ihren kleinen Salon, der sehr hübsch und behaglich ausgestattet war, und folgte dem Eintretenden, die Tür fest hinter sich schließend.

Hier schüttete sie nun ihr ganzes Herz aus, alle ihre Sorge um Vera, die gar nicht mehr zu erkennen, ganz und gar eine andere geworden sei.

„Und ich glaube wohl wegen dem Karl Reimann, der sich über Hals und Kopf mit Fräulein Hartung verlobt hat,“ schloß sie ihren Erguß mit einem tiefen Seufzer.

Der Bankier war nach und nach sehr ernst geworden und sein Gesicht nahm jetzt einen nachdenklichen Ausdruck an.

St. Johann, 18. März. Auf dem hiesigen städtischen Gaswerk ereignete sich heute vormittag 11 Uhr eine starke Explosion in den Betriebsräumen, durch die ein Arbeiter schwer verletzt und ein Betriebsgebäude völlig in Trümmer gelegt wurde. Man weiß nicht sicher, ob nicht noch Menschen unter den Trümmern liegen.

* St. Johann, 18. März. Der durch die Explosion in der hiesigen Gasanstalt angerichtete Schaden ist, wie die Direktion der Anstalt mitteilt, nicht bedeutend. Außer dem bereits als verletzt gemeldeten Arbeiter, der wahrscheinlich 3 Finger verliert, sind Personen bei der Explosion nicht zu Schaden gekommen. Die Beleuchtung in der Stadt ist nicht unterbrochen, der Betrieb nicht gestört. Es wurden 2 kleine Nebengebäude zerstört. Die Ursache des Unglücks ist von den Sachverständigen noch nicht festgestellt worden.

— Einen schrecklichen Tod, der um so entsetzlicher war, als der Betroffene ihn gesunden Bettes mit klaren Augen kommen sah, erduldet ein Rangierer auf dem Bahnhof in Steele. Er blieb mit einem Fuß in einer Weiche hängen; als die Lokomotive heranbrauste, konnte er sich nicht befreien und fand sehenden Auges den Tod. Die Maschine durchschnitt ihn der Länge nach.

Österreichische Monarchie.

* Innsbruck, 18. März. Durch eine gestern niedergegangene Grundlawine ist die Arlbergbahn zwischen den Stationen Dabaar und Danoser verschüttet worden. Die 150 m lange und 10 m hohe mit Gerdreiß vermischte Lawine mußte aufgeschaukelt werden. Der Verkehr wird wahrscheinlich heute wieder aufgenommen werden können. Auch der telegraphische Verkehr auf der Arlberglinie ist unterbrochen.

* Innsbruck, 18. März. Die Ortschaften Galtner und Ischl im Paznaunertal sind vollkommen eingeschneit und vom Verkehr abgeschnitten. Das Unterkunftshaus bei Vorderlaiserfelden steht bis in den 1. Stock im Schnee; 8 Bewohner sind an das Haus gebannt. In den Salzbergwerken wurden die Arbeiten wegen Lawinengefahr eingestellt. In Raitis ist ein Knecht erfroren. Seit gestern haben die Schneefälle aufgehört.

Frankreich.

Paris, 16. März. Präsident Fallières hat von Toulon dem deutschen Kaiser telegraphisch sein Beileid zu dem Grubenunglück in Klein-Kosfeld ausgedrückt. Der Minister des Aeußern, Richon, beauftragte den französischen Geschäftsträger in Berlin, der deutschen Regierung die Teilnahme der französischen Regierung auszusprechen.

* Paris, 18. März. Die Kriminalpolizei verhaftete heute in der Nähe des Credit Lyonnais den nach Veruntreuung bedeutender Summen aus Speyer geflüchteten Bankkassierer

Wendelin Müller. Bei seiner Verhaftung hatte Müller 400 Francs bei sich. Man glaubt, daß er beträchtliche Summen bei verschiedenen Kreditinstituten hinterlegt hat. Müller wurde bis zur Erledigung der Auslieferungsverhandlungen in Gewahrsam genommen.

Spanien.

* Madrid, 19. März. Der „Heraldo“ meldet aus Cordoba: Auf der Grube Bal de Infirmita hat sich eine Schlagwetterexplosion ereignet. Einzelheiten über die Zahl der Opfer fehlen. Viele Bergleute werden in bewußtlosem Zustande zu Tage gefördert.

Italien.

* Rom, 18. März. Der Papst empfing heute morgen das Kardinalskollegium unter Führung des Dekans Dreglia, der ihm zu seinem morgigen Namenstag die Glückwünsche des Kollegiums darbrachte. Der Papst dankte dem Kollegium und unterhielt sich dann mit den Kardinälen, wobei er auf die jüngsten Katastrophen in Frankreich und in Deutschland zu sprechen kam, für die er Worte des lebhaften Bedauerns und aufrichtiger Anteilnahme hatte.

Rußland.

* Petersburg, 18. März. Die nächste Sitzung der Reichsduma wird morgen vormittag 11 Uhr im Saale der Adelsversammlung abgehalten, in dem gewöhnlich der Reichsrat tagt.

* Lodz, 18. März. In den letzten Tagen sind hier 7 Erwachsene und 3 Kinder an Genickstarre gestorben.

Vereins-Nachrichten.

E. Durlach, 19. März. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hält hier am 24. März d. J. in der Festhalle der Gau V Mittelrhein des Deutschen Radfahrer-Bundes seinen Frühjahrsgahtag ab, zu dessen Mitgliedern bekanntlich der Radfahrer-Club Germania 1892 Durlach zählt. Was der Deutsche Radfahrer-Bund seinen Mitgliedern bietet, dürfte wohl von keinem anderen Institut erreicht werden, denn jedes Mitglied ist bei einem Jahresbeitrag von 6 M. ohne weitere Nachzahlung versichert gegen Haftpflicht und Unfall, Gratisklieferung der Deutschen Rad- und Kraftfahrer-Zeitung, Auskünfte in allen Zweigen des Kraft- und Radfahrersportes und genießt sonst noch Duzende segensreicher Einrichtungen und Vorteile für den Kraft- und Radfahrer, deshalb sollte jeder Radfahrer den Deutschen Radfahrer-Bund durch seine Mitgliedschaft unterstützen. Den hier am Blage wohnenden Nichtbundesmitgliedern ist kommenden Sonntag Gelegenheit geboten, bei vorheriger Anmeldung beim Vorstand des Radfahrer-Club Germania dem Frühjahrsgahtag anzuwohnen und wird jedem Interessenten gerne Auskunft über Mitgliedschaft

u. s. w. des Deutschen Radfahrer-Bundes erteilt. „Al Heil!“

Eingefandt.

Zu den Wahlen der Landwirtschaftskammer.

Am 6. April sollen die badischen Landwirte im Wege des direkten, gleichen und geheimen Wahlrechts über die erstmalige Zusammenfassung der neuerrichteten Landwirtschaftskammer entscheiden. Seit dem Jahre 1891 befaß unsere Landwirtschaft eine einheitliche Vertretung ihrer Gesamtinteressen in dem Landwirtschaftsrat; nicht weil dieser nicht geleistet, was er sollte — im Gegenteil, er hat redlich und mit greifbarem Erfolge für die ihm anbefohlenen Interessen gearbeitet —, sondern weil auch die Vertretung der Landwirtschaft und ihrer vielseitigen Anliegen in gleicher Weise wie die Vertretung des Handels und des Handwerks eine dauernde und ein für allemal gesicherte Grundlage, wie sie nur das Gesetz schafft, erhalten sollte. Zugleich wurde aber auch durch das Gesetz, das die Landwirtschaftskammer ins Leben rief, dieser künftigen Vertretung der badischen Landwirte ein gegenüber dem bisherigen Landwirtschaftsrat wesentlich erweiterter Wirkungsbereich und vor allem das Recht des Vorgehens aus eigenem Antrieb und nicht erst auf Antrieb der staatlichen Behörde gegeben; die Landwirtschaftskammer ist berechtigt, von sich aus selbständige Anträge zu stellen und berufen zur Mitwirkung bei der Verwaltung bestimmter, die landwirtschaftlichen Interessen berührender Einrichtungen, wie Produktionsbörsen, Ausstellungen, Märkte, ferner zur Bezeichnung der Personen, welche als landwirtschaftliche Vertrauensmänner zu den Beratungen wirtschaftlicher Organe, wie Eisenbahnrat, deutscher Landwirtschaftsrat, abzuordnen sind; die Landwirtschaftskammer soll weiter vor jeder landesgesetzlichen Regelung von wichtigen die Land- und Forstwirtschaft unmittelbar berührenden Fragen, zum Beispiel Steuergesetze, mit ihrer Aeußerung gehört werden und endlich ist sie befugt, zur Förderung des technischen Fortschritts des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs auch von sich aus und unabhängig von der staatlichen Fürsorge Veranstellungen ins Leben zu rufen und mit eigenen Mitteln zu betreiben. Um dieser Interessenvertretung der Landwirtschaft eine breite Grundlage zu geben und von vorn herein ihr das Vertrauen der Landwirte zu sichern, bestimmt das Gesetz, daß sie zu vollen zwei Dritteln ihrer Mitglieder in direkter gleicher und geheimer Wahl gewählt werden soll; zu den in dieser Weise in den 28 Wahlbezirken des Landes gewählten 28 Mitgliedern treten dann noch weitere 10, die von den verschiedenen großen, der Landwirtschaft im allgemeinen oder einzelnen Zweigen derselben dienenden Vereinigungen bestimmt werden, während endlich die Regierung zur Vertretung des staatlichen Grund- und namentlich Waldbesitzes vier Mitglieder zu ernennen hat. Man sieht, es handelt sich bei der Landwirtschaftskammer um eine echte Interessenvertretung; sie setzt sich in der entscheidenden Zahl ihrer Mitglieder zusammen aus den durch das persönliche Vertrauen der wahlberechtigten Landwirte Berufenen und ihrer Tätigkeit ist ein weiter Spielraum gegeben; und wenn auch die seitherige Pflege der Landwirtschaft durch das Ministerium des Innern mit den von der Volksvertretung reichlich bewilligten Mitteln fortbauern wird, so darf man doch sagen, daß anders und mehr als bisher die Landwirte im ganzen und jeder einzelne von ihnen ihre eigenen Angelegenheiten zu vertreten und, soweit sie menschliche Einwirkung überhaupt gestatten, zu fördern haben. Nach dem Gesagten bedarf es keiner Worte mehr, die große Bedeutung darzulegen, die den Wahlen am 6. April zukommt: zum erstenmal sind die Landwirte des Landes dazu berufen, für sich allein, unabhängig von anderen Berufsständen und frei von

„Das wäre ja aber rein um aus der Haut zu fahren,“ sagte er unmutig, „sie hat den armen Jungen doch lange genug hingehalten. — Na, wer aus den Frauenzimmern klug werden kann —“

„Ja, so spricht Müller auch,“ nickte sie eifrig, „aber ich sage immer —“

„Daß Sie eine Ausnahme von der Regel sind, meine verehrte Frau!“ — fiel der Bankier hastig ein, „melden Sie mich, bitte, bei Ihrer Tochter, ich habe ihr mancherlei zu bestellen und wenig Zeit.“

Frau Müller knigte verdutzt und schob hinaus.

Wenn ihr Mann das gehört hätte, daß sie, die Mutter, den Bankier ordentlich anmelden sollte wie bei einer Fürstin, er hätte die Welt für verrückt gehalten.

Bera kam ganz verstimmt in den Salon hinab, und erschreckt ergriff der alte Herr ihre Hand.

„Noch immer so trostlos über die einfältige Sohn Bull-Geschichte?“ sagte er besorgt, „wie können Sie sich dergleichen Bosheiten, die jedem Menschen, ob arm oder reich, zuteil werden, so sehr zu Herzen nehmen, mein Kind!“

„Es ist mir, als sei ich verhehmt fürs ganze Leben,“ versetzte Bera leise und mit Anstrengung, „ich habe ja seit meiner Heimkehr

diese Erfahrung bereits gemacht, Herr Gotthard!“

„In wiefern, nennen Sie mir ein Beispiel!“

„Klara Hartung, welche früher stets freundlich gestant mir gewesen, hat sich noch nicht hier blicken lassen, ebensowenig der junge Reimann —“

„Na,“ fiel der Bankier ruhig ein, „das hat seine Ursache, Kind! Ein junges nagelneues Brautpaar hat zu viel mit sich selber zu tun, um noch an andere denken zu können.“

Bera blickte ihn erstaunt an, worauf ein wehmütiges Lächeln ihr liebliches Antlitz überzog.

„Reimann und Klara Hartung Verlobte?“ fragte sie leise, „o, das freut mich von Herzen, die beiden hielten zu uns und fürchteten sich nicht vor der allgemeinen Behme. Aber wie ist das nur so schnell gekommen?“ setzte sie mit einiger Verwunderung hinzu.

Der Bankier blickte sie lächelnd an.

„Ja, sehen Sie, liebe Bera! — der Karl ist im Grunde ein wenig Don Juan. Na, na, erschrecken Sie nur nicht vor diesem Wort — ich meine, er hat eine etwas veränderliche Natur, die sich in der Ehe schon befestigen wird. Hat der kleinen Klara nämlich im vorigen Jahre schon stark gehuldigt, bis er sich plötzlich einbildete, Sie, als die Königin der Schönheit

heimzuführen. Als er die Unmöglichkeit eingesehen — denn Sie haben ihn doch nie geliebt, wie?“

Bera errötete und schüttelte dann lachend den Kopf.

„Niemals, Herr Gotthard, obwohl ich ihn gern hatte.“

„Na ja, so heißt es gewöhnlich, die kleine Klara hat ihm doch das Leben gerettet, wie Sie wissen.“

„Sie war die mutigste unseres Geschlechts —“

„Richtig und hat den Don Juan schon lange geliebt — Gründe genug, ihn zu bezwingen und zu ihren Füßen zurückzuführen. Also damit basta! — Alles übrige von wegen jenem Skandal und der Behme ist Unsinn, mein Kind! — Ich habe Ihnen noch eine zweite sehr interessante Verlobung, welche mich ganz besonders freut, mitzuteilen. — Ein kolossales Beispiel weiblicher Inkonsequenz, Natalie hat sich verlobt.“

Bera blickte ihn mit weitgeöffneten erschreckten Augen und zu Schnee erbleichten Wangen starr und atemlos an und presste unwillkürlich die Hand aufs Herz.

„Verlobt! — Mit wem?“ klang es tonlos von ihren Lippen.

„Mit Felix Rodenburg —“

(Fortsetzung folgt.)

den bei den künftigen Wahlen sich durchkreuzenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen, zur Wahl zu schreiten und einen Mann zu wählen, der nichts anderes zu tun hat, als ihre Interessen und nur diese zu vertreten und in der Landwirtschaftskammer zur Geltung zu bringen.

Wer soll nun im 19. Wahlbezirk, der aus den Amtsbezirken Pforzheim und Durlach gebildet wird, dieser Mann sein? In einer von etwa 100 Personen besuchten Versammlung, die zur Besprechung einer gemeinsamen Kandidatur letzte Woche in Wislerdingen stattfand, brachten die Vertreter des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, der landwirtschaftlichen Konsum- und der ländlichen Kreditvereine, der Bauernvereine sowie der Gemeinden des Amtsbezirks Pforzheim den Herrn Oekonomierat Georg Frank in Karlsruhe als Kandidaten in Vorschlag; verschiedene Redner wiesen darauf hin, daß er gewissermaßen der geborene Vertreter der Landwirte des Bezirks sei, daß er durch ein Menschenalter hindurch als Gutspächter auf dem Budenberg schwer gearbeitet, Leid und Freud des Landwirts am eigenen Leibe erfahren, seinen Berufsgenossen ein treuer Freund und Helfer, den Gemeinden in Fragen der Landwirtschaft und der Viehzucht ein sachkundiger Berater gewesen, daß er als Abgeordneter der 2. Kammer während 24 Jahren und als Mitglied der Kreisversammlung und des Kreis Ausschusses sich unermüdet und mit gutem Erfolg um die Interessen gerade der Landwirte, um die großen und kleinen Anliegen der Bezirksgemeinden angenommen; ihn kenne im Pforzheimer Bezirk fast jeder Landwirt und viele auch im Durlacher; all die persönlichen Kenntnisse, die er von Land und Leuten im Wahlkreis besitze, und die reichen Erfahrungen, die er im Landtag, in der Kreisverwaltung und im Landwirtschaftsrat im Lauf der Jahre sich erworben, machten ihn zum rechten Vertreter unserer Landwirte in der Landwirtschaftskammer. Der lebhafteste Beifall, mit dem die große Mehrheit der Versammlung die Aufstellung der Kandidatur Frank begrüßte, ließ erkennen, daß in Herrn Frank der rechte Mann für die Vertretung der Landwirte und ihrer Interessen gefunden ist; mit allen gegen 2 oder 3 Stimmen beschloß die Versammlung, Herrn Frank als Kandidaten aufzustellen und seine Wahl den Landwirten beider Bezirke zu empfehlen. Begreiflicherweise fiel es den Vertretern aus dem Durlacher Bezirk nicht leicht, zugunsten des Pforzheimer zurückzutreten, aber sie erkannten an, daß letzterem als dem größeren bei der erstmaligen Wahl der Vorrang zukomme, und machten ihrerseits keinen Gegenvorschlag. Leider ist ein solcher jetzt, wie die Zeitungen berichten, von dem

Verband der landwirtschaftlichen Konsumvereine gemacht worden, der wie für die übrigen Wahlbezirke des Landes, so auch für den unfrigen eine Kandidatur und zwar hier in der Person des Verbandsdirektors Niehm aufgestellt hat. Wir sagen „Leider“: denn dadurch wird ein Zwiespalt in die Wähler hineingetragen und ein Kampf hervorgerufen, der besser unterblieben wäre; und das Vorgehen des Verbandes ist umso auffälliger, als es ohne vorherige Anfrage bei den einzelnen Konsumvereinen des Bezirks erfolgte; deren zahlreich erschienene Vertreter haben ebenso wie diejenigen der ländlichen Kreditvereine freudig zugestimmt und sollen nun auf Kommando des Verbandes umschwerten und den Herrn Verbandsdirektor auf den Schild erheben! Am 11. März wurde in Wislerdingen in Anwesenheit eines Vertreters des Verbandes Herr Frank mit allen gegen 2-3 Stimmen als Kandidat proklamiert und bekannt gegeben, daß er auf vorherige Anfrage zur Annahme der Kandidatur sich bereit erklärt habe, und in seinem Rundschreiben vom 12. März erwähnt das Verbandspräsidium davon kein Wort und fordert zur Wahl seines Kandidaten, des Verbandsdirektors Niehm, auf! Und warum diese Gegenkandidatur? Um den landwirtschaftlichen Konsumvereinen und überhaupt dem Genossenschaftswesen eine Vertretung in der Landwirtschaftskammer zu schaffen? Aber der Verband hat ja kraft Gesetzes ein von ihm selbst bestimmtes Mitglied in die Kammer zu wählen und außerdem kandidiert der Verbandspräsident im Hanauer Bezirk und auch unter den andern vom Verband genannten Kandidaten sind, wenn wir nicht irren, noch mehrere Verbandsvorstandsmitglieder.

Der Konsumvereinsverband und die Interessen des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, die auch wir in der Landwirtschaftskammer vertreten sehen wollen, kommen also nicht zu kurz; ganz abgesehen davon, daß Herr Frank viele Jahre hindurch gerade auch um die Förderung des Genossenschaftswesens und um den Zusammenschluß der einzelnen Vereine zu einem leistungsfähigen Verbande sich große Verdienste erworben hat, an die man sich füglich im Verbandspräsidium bei Aufstellung der Kandidatenliste hätte erinnern dürfen. Den Verband und seine Tätigkeit in Ehren, er hätte es sich aber zweimal überlegen sollen, bevor er — wir wiederholen es — unnötigerweise zur Aufstellung einer Gegenkandidatur schritt; wir wollen abwarten, ob er Erfolg damit haben wird; wir glauben es nicht, wir sind vielmehr überzeugt, daß die Landwirte ihm das Spiel verderben und den Mann wählen werden, den sie seit Jahren als ihren Berufsgenossen

und oft erprobten Freund kennen: Herrn Oekonomierat Frank in Karlsruhe.

Wahl zur Badischen Landwirtschaftskammer.
Bezugnehmend auf die Anzeige in dieser Zeitung stelle ich zur Richtigstellung des Artikels vom 16. März fest, daß ich jahrelang praktischer Landwirt war. Der betreffende Einsender kann sich bei den Landwirten in Schatthausen über meine landw. Kenntnisse erkundigen. Wieso meine Kandidatur von politischen Bestrebungen ausgegangen sein soll, ist unverständlich; dies ließe sich viel eher von einer Kandidatur Frank vermuten. Die Badische Landwirtschaftskammer soll die gesamten landwirtschaftlichen Interessen unabhängig von der Regierung, in gleicher Weise wie die Handelskammer die Interessen des Handels und der Industrie vertritt, vertreten. Ich befürchte, daß Herr Frank, den ich sehr verehere, in seinem hohen Alter diese Energie nicht mehr entwickeln kann. Es ist aber unbedingt notwendig, sollen sich die Hoffnungen der badischen Landwirtschaft auf eine Gesamtinteressenvertretung endlich erfüllen, daß gleich von Anfang an die Badische Landwirtschaftskammer eine energische Tätigkeit entfaltet.
Niehm, Verbandsdirektor, Karlsruhe.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu dem Donnerstag den 21. März, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Wilhelm Koch von Weingarten wegen Vergehens gegen die Gew. Ordg. 2) Josef Schmidt von Hohenstein wegen Bedrohung. 3) Friedrich Lamprecht von Königsbach wegen Körperverletzung. 4) Johann Büchel von Hohbun wegen Vergehens gegen § 309 R. St. G. B. 5) Wilhelm Spriffler von Jöhlingen wegen Sachbeschädigung. 6) Ludwig Friedrich Wagner Ehefrau von Berghausen wegen Verleumdung.

Nießiges Interesse bei untern Hausfrauen finden die geschl. geschl. **Dolomitus-Giermudeln**, welche seit kurzem von den Heilbronner Nahrungsmittelfabriken Otto u. Kaiser in den Handel gebracht werden. Die Firma birgt dafür, daß trotz des billigen Preises nur allerfeinster Hartgries und reichlich Bolleier (kein Farbzusatz) verwendet werden.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 9059. Nachstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Durlach den 14. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Die Neuwahlen zur Handwerkskammer betreffend.

Nr. 2098. Gemäß § 7 der Wahlordnung für die Handwerkskammern und die Gesellenausschüsse derselben (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1906, Seite 656 ff.) bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß auf Grund der bei Großh. Bezirksamt Durlach erfolgten Anmeldungen die nachstehenden gewerblichen Vereinigungen mit den beigefügten Mitgliederzahlen bei den Wahlen zur Handwerkskammer Karlsruhe in den angegebenen Gruppen als wahlberechtigt anerkannt werden

Bezeichnung der wahlberechtigten Vereinigung.	Zahl der Mitglieder, mit welcher die Vereinigung wahlberechtigt ist.	Bezeichnung der Gruppe, in welcher die Vereinigung zu wählen hat.
1. Bäckerinnung Durlach	23	I
2. Bäckerinnung Weingarten	71	I
3. Handwerkervereinigung Berghausen	19	III
4. Handwerkervereinigung Gröbningen	32	III
5. Handwerkervereinigung Jöhlingen	29	III
6. Handwerkervereinigung Söbningen	28	III
7. Handwerkervereinigung Weingarten	38	III

Karlsruhe den 5. März 1907.

Großh. Bad. Landesgewerbeamt, Abt. 1:
gez. Cron.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 9418. Die Vergütung für die im Monat März 1907 gelieferte Foutage beträgt nach den für den Amtsbezirk Durlach maßgebenden höchsten Tagespreisen einschließlich des Aufschlags von 5%:

für 100 kg Hafer	20 Mk. 35 Pfg.
für 100 kg Stroh	6 Mk. 30 Pfg.
für 100 kg Heu	7 Mk. 88 Pfg.

Durlach den 16. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Maul- und Klauenseuche, hier Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betreffend.

Nr. 9483. Nachdem in benachbarten Amtsbezirken die Maul- und Klauenseuche und im Amtsbezirk Durlach Milzbrand ausgebrochen ist, somit der Viehmarkt in Durlach als durch die Seuche bedroht erscheint, wird gemäß § 28 des Reichsseuchengesetzes, § 64 der In-

struktion dazu und § 65 der badischen Verordnung vom 19. Dezember 1895 die Abhaltung des auf Mittwoch den 27. März 1907 fallenden Viehmarktes in Durlach verboten.

Durlach den 18. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Die Almendwiesenbesitzer werden aufgefordert, bis längstens **15. April** die Maulwurfschaufen zu verebnen.

Durlach den 16. März 1907.

Das Bürgermeisteramt.

Stadtwald Ettlingen.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 21. d. Mts. werden versteigert:

Aus Distrikt II rechts der Alb: 10 Ster buchene und 3 Ster eichene Scheiter, 21 Ster buchene, 19 Ster eichene, 47 Ster gemischte, 21 Ster forlene Prügel, 12 Ster Klobholz, 4975 buchene Astwellen und 13 Lose Schlagraum.

Aus Distrikt III Horberloch: 28 Ster eichene, 13 Ster erlene und 118 Ster gemischte Prügel, 5475 Wellen und 2 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ in Ettlingen.

Vorzeiger im Distrikt II Waldhüter Hermann Frank, im Distrikt III Eisele in Ettlingen.

Bergebung von Holzpflasterarbeiten.

Die Herstellung des Pflasterbelages mit eichenen 15 cm hohen kantigen, imprägnierten Pflasterköpfchen beiläufig 1050 gm auf dem neuen Betriebswerkstättenbahnhof Karlsruhe soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Pläne, Bedingungen und Verdingungsansätze liegen in den üblichen Geschäftsstunden auf dem diesseitigen Hochbauamt Auerstraße 11 3. Stock zur Einsicht auf, woselbst die Angebotsformulare erhoben werden können. Zusendung nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind bis längstens **Samstag den 6. April**

1907, vormittags 11 Uhr, dem Zeitpunkt der Eröffnung, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Holzpflasterarbeiten zum neuen Betriebswerkstättenbahnhof“ versehen, anher einzuliefern.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Durlach, 14. März 1907.
Gr. Bauinspektion.

Langensteinbach. Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach versteigert im Gemeindefeld mit Borgfrist bis 1. Oktober 1907 am

am den 21. März 1907:
 je 2., 1 3., 3 4., 2 5. Klasse,
 Buchen 4. Klasse, 57 Forlen
 1., 67 2., 8 3., 1 4. Klasse,
 9 Fichten 1., 16 2., 15 3.,
 16 4., 79 5., 127 6. Klasse,
 198 Bauftangen 1., 160 2.
 Klasse, 110 Hagftangen, 10
 Hopfenftangen 1., 30 2. Klasse.
Am Freitag den 22. März 1907:
 1 Eiche 1., 3 2., 2 3., 9 4.,
 2 5. Klasse, 2 Buchen 2., 5 3.,
 1 4. Klasse, 2 Forlen 1., 3 2.,
 3 3. Klasse, 11 Tannen 1.,
 30 2., 45 3., 73 4., 58 5.,
 30 6. Klasse.
 Die Zusammenkunft ist jeweils
 vormittags 10 Uhr bei der Säg-
 mühle dahier.
 Langensteinbach, 14. März 1907.
 Der Gemeinderat:
 J. B.
 Müller.
 E. Udele.

Privat-Anzeigen.

Heute abend:
**Presskopf,
 Schinkenwurst,
 Pflugwürste.**
 Moroen, Mittwoch:
Schlachttag.
 Karl Weiss zum Pflug.

**Alte künstliche Zähne und
 Gebisse kaufe**
 zu höchsten Preisen im Gasthof zur
 Krone, Durlach, 1 Treppe hoch.
 Nur **Donnerstag, 21. März,**
 vorm. 9 Uhr bis nachm. 5¹/₂ Uhr.

Neu eingetroffen:
la. Murcia-Orangen,
 5 Stück 23 S.
 Philipp Luger & Filialen.

Ein leichter Ein-
 spannerwagen und ein
 Güllensack, fast neu,
 zu verkaufen bei
 Hermann Geiger, Gröbtingen.

Wasche mit
LUHNS
 wäscht am besten

Zu verkaufen
 sind unter günstigen Bedingungen
 2¹/₂ Viertel Acker auf dem Lohn;
 der halbe Acker ist mit Alee be-
 stockt. Angebote nimmt Frau
 Christof Klenert Wtw., Lamm-
 straße, entgegen.

Flinke, gewandte Zimmer-
 und Hausmädchen für Saison-
 stellen sucht
 Frau Gieseler, Luisenstraße 8.

Ein der Schule entlassenes
Mädchen
 wird für tagsüber gesucht. Zu er-
 fragen in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Knecht
 für landwirtschaftliche Arbeiten
 wird gesucht
 Spitalstraße 7.

Ein kinderloses Ehepaar sucht
 eine Wohnung von 2 Zimmern
 und Zugehör auf 1. April. Off.
 unter Nr. 86 an die Exp. d. Bl.

Codes - Anzeige.



Heute morgen verschied nach kurzer
 Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter,
 Schwester und Tante

Karl Richter Wtb.,
 geb. Forstner.

Durlach
 Pforzheim den 19. März 1907.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
K. Richter, Gr. Steuerkommissär.

Wahl zur Badischen Landwirtschaftskammer.

Ergebnist Unterzeichneter hält seine Kandidatur auf Wunsch
 vieler Landwirte im 19. Wahlbezirk Pforzheim-Durlach gegen Herrn
 Dekonomierat Frank aufrecht, der bisher gegen die Errichtung einer
 selbständigen Landwirtschaftskammer gestimmt hat. Ich schätze Herrn
 Frank, fürchte aber, daß er als 70jähriger Herr einer energischen
 Tätigkeit der Landwirtschaft hinderlich ist.
Philipp Niehm, Verbandsdirektor, Karlsruhe.

Radfahrer-Club Germania 1892 Durlach.

Einladung

zu dem am **Sonntag den 24. März,** vormittags punkt 11 Uhr,
 in der „Festhalle“ hier beginnenden
 Frühjahrs-gaule des Gau 5 (Mittelrhein) des Deutschen Radfahrer-Bundes
 mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Gauvorstandes.
2. Beraten der von Vereinen noch eingebrachten Veranstaltungen.
3. Beraten und Aufstellen von Anträgen zum Bundestag.
4. Wahl der Bundesausschussmitglieder.
5. Beratung von Gauangelegenheiten.
6. Beratung der eingegangenen Anträge.
7. Verschiedenes.
8. Festsetzung des Ortes für den Spätjahrs-gaule.

Hieran anschließend gemeinschaftliches Mittagessen, sowie humor-
 istische und musikalische Vorträge unter gest. Mitwirkung der Haus-
 kapelle des Turnerbundes. Regte Beteiligung der Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten reinwollener
Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Mousseline
 setze ich wegen Platzmangel einem Verkaufe
 mit **20 %** Rabatt aus.

Karl Häfner, Hauptstraße 16.
 Aparte Neuheiten. — Sämtliche Zutaten zur Schneiderei.

Sämtliche

Obst- u. Gemüse-Conserven mit 10 % Rabatt

bei
Philipp Luger u. Filialen.

Klavierstimmungen

werden in anerkannter Güte ausgeführt durch
Th. Hickel, Orgelbauer, Schwanenstr. 1.

Unerreicht in Güte und Wohlgeschmack sind

MAGGI Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kürzester
 Zeit zuzubereiten. In den verschiedensten Sorten stets frisch erhältlich bei
Philipp Luger & Filialen.

Zimmerstutzen - Schützengesell- schaft Durlach.



Am **Mittwoch den 20. März,**
 abends 10 Uhr:

Monatsversammlung
 in der Festhalle. Von 8—10 Uhr
 wird geschossen und ladet hierzu
 freundlichst ein

Der Schützenmeister.

Gleichzeitig empfehlen wir uns
 den titl. Vereinen zur Lieferung
 von Scheiben für die kommenden
 Gartenfeste oder sonstigen Anlässe.

Schweinefleisch,

per Pfd. 58 Pfg. wird morgen
 früh auf der Freibank ausgehauen.

Zu verkaufen

15—20 Stück schöne Stryngen-
 bäume. Näheres
 Kiliansfeldstraße 2.

Kapital-Gesuch.

6000 Mark als
 2. Hypothek werden auf
 ein neugebautes zwei-
 stöckiges Wohnhaus auf
 dem Lande zu 5 % zu
 leihen gesucht; wenn gewünscht noch
 prima Bürgschaft. Offerten unter
 K 88 an die Exp. ds. Bl.

Bruteier - Abgabe

von schwarzen Minorca und gelben
 Orpington, Duß. 2 Mt.

Wih. Stier, Schreinermeister,
 Berghausen b. Durlach.

Möbl. Zimmer gesucht.

Offerten unter Nr. 87 an die Ex-
 pedition dieses Blattes.

Ein anständiger Arbeiter kann
 Kost und Wohnung erhalten
 Spitalstraße 3, 2. St.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten
 Friedrichstraße 6, 2. St. 1.

Möbliertes Zimmer

an soliden Arbeiter sofort zu ver-
 mieten. **Weiß, Pflug.**

Zu vermieten auf 1. Juli eine
 Wohnung von 2 event. auch 3 Zim-
 mern mit sämtlichem Zubehör. Zu
 erfragen **Baselstraße 44.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Bevor:**
- 14. März: Friedrich Leonhard, B. Georg
 Leonhard Fürstenhöfer,
 Schreiner.
 - 14. " Friedrich Gottlieb, B. Johann
 Friedrich Burr, Schmiedestr.
 - 15. " Johann, B. Jakob Arnold,
 Mobellschreiner.
- Schließung:**
- 16. März: Ernst Karl Essig von Mingen
 (D. A. Maulbronn), Stations-
 arbeiter, und Christine Pau-
 line Striegel von Enslingen
 (D. A. Baihingen).
 - 16. " Friedrich August Meier von
 Kaiserlautern, Former, und
 Frieda Magdalena Roth-
 gatter von Gröbtingen.
 - 16. " Gottlob Volz von Schönmünzach
 (D. A. Freudenstadt), Tag-
 löhner, und Theresia Helena
 San, geb. Gelfert, von Ettlingen.

Schorben:
 15. März: Anna Maria Barbara, B.
 Johann Michael Eikein,
 Fabrikarbeiter, 2¹/₂ S. al.

Abziehen, Druck und Verlag von H. D. S. 1. Durlach.